

Die kommunikative Gattung Touristenführung: Aktivitäten der Wissensvermittlung mit Deutsch als Fremdsprache

Asciutto Giorgio, Ghigo Valery, Verduci Stefania

Gliederung

1. Einführung

1.1 Theoretischer Rahmen

1.2 Datenbasis

1.3 Sozial- und Interaktionsstruktur

1.4 Didaktische Relevanz

2. Die Phasen der Touristen Führung

2.1 Die mobile Phase

2.2 Die stationäre Phase

2.3 Technische Aspekte des Gesprächs in der stationären Phase

2.4 Der Beginn der Erklärung in der stationären Phase

2.5 Bewerten, Beschreiben, Erklären: das Zusammenspiel der Aufgaben

2.6 Aktivitäten der Verstehensdokumentation

3. Ausblick

4. Quellen

1. Einführung

- Touristenführungen (TF) sind eine Form der professionellen Kommunikation
- Hauptziel: adressatenorientierte Wissensvermittlung über eine Stadt und ihre Kultur
- In der TF treffen Menschen mit unterschiedlichem kulturellen und sprachlichen Hintergrund aufeinander
- Typische Aufgaben sind: Zeigen, Beschreiben, Deuten und Bewerten
- Die Analyse hilft, erfolgreiche und problematische Strategien der Kommunikation sichtbar zu machen

1.1 Theoretischer Rahmen

Der Gattungsbegriff nach Luckmann (1986, p.34): Gattungen sind routinisierte Lösungen für Kommunikationsprobleme

Drei Ebenen spielen eine Rolle:

1. Außenstruktur = soziale und institutionelle Bedingungen (Ort, Zeit, Rollen)
2. Binnenstruktur = sprachliche und nicht-sprachliche Mittel (Lexik, Syntax, Gestik, Prosodie)
3. Interaktive Zwischenstruktur = Sprecherwechsel, Reparaturen, Reaktionen der Hörer

1.2 Datenbasis

- Grundlage ist das Korpus TuBaTour (2005–2009)
- Es umfasst zehn audio- und videographierte Stadtführungen

Orte: Turin, Bayreuth, Bologna, Ferrara, Nürnberg, Wrocław, Weimar

Zwei Konstellationen:

- deutschsprachige Führerinnen mit fremdsprachigen Gruppen
- nichtmuttersprachliche Führerinnen mit deutschsprachigem Publikum

Ziel: Vergleich der unterschiedlichen kommunikativen Verfahren



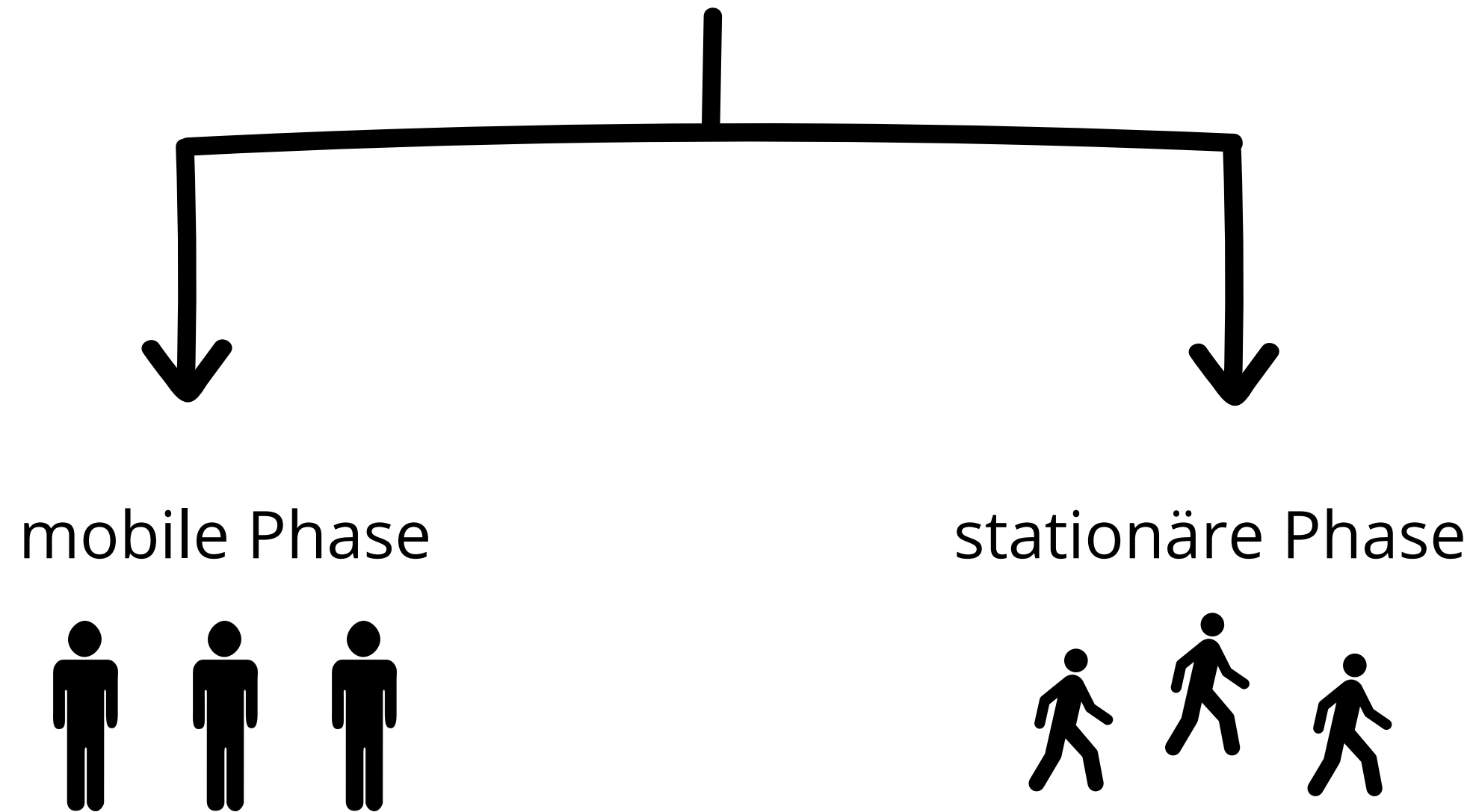
1.3 Sozial- und Interaktionsstruktur

- Berufskommunikation ist zielorientiert, unterliegt Zwängen und Erwartungen
- In der TF gibt es klare Rollen: Stadtführerin erklärt, Gruppe hört zu.
- Rollenasymmetrien entstehen durch Wissen, Sprachkompetenz und Raumposition
- Sprachliche Asymmetrien können als Ressource genutzt werden (Erklärungen, Nachfragen)
- Ökonomische Dimension: TF ist eine Dienstleistung gegen Bezahlung

1.4 Didaktische Relevanz

- TF zeigt, wie Wissen interaktiv konstruiert wird – auch bei sprachlichen Schwierigkeiten
- Sprache, Gestik und Raum wirken immer zusammen
- Authentische Daten helfen im Fremdsprachenunterricht
- Studierende lernen, Sprache im Beruf bewusst einzusetzen
- TF ist damit ein wertvolles Beispiel für die Didaktik von Deutsch als Fremdsprache

2. Die Phasen der Touristenführung



2.1 Die mobile Phase

- die Touristen folgen dem TF
- der TF vergewissert sich, dass alle ihm folgen
- wenig Interaktion:
 - Dialoge zwischen Touristen
 - Dialoge zwischen dem TF und einem einzelnen Gruppenmitglied

Interaktion → non-verbal

eine typische Raumkonfiguration des Gehens



2.2 Die stationäre Phase

- vereinbarter Treffpunkt
- das Gespräch wird eröffnet

Eigenschaften:

- Beziehungskonstitution
- Die gesonderte Position des TF
- Das Beginn der Interaktion
- Zeitplan



Hier enden die organisatorischen Informationen

2.3 Technischer Aspekte des Gesprächs in der stationären Phase

Beleg 1

01 SF: ich stelle mich vOr, (.)
02 ich heiße ANgela forelli⁵-
03 aber **angela wird kürzer und einfacher sein** JA?=
wir werden zuSAmmen sein bis zwölf uhr=viertel nach zwölf sein.
04 äh boLOgna,
05 (.) ist eine mittelALterliche stadt.
06 fast alles was sie heute sehen werden gehört in der architekTUR
und in der strukTUR zum MITtelalter.

((Ausführungen über die Geschichte der Stadt, circa 3 Min.))

59 SF: das ist Alles=ich möchte NICHT so **lAngweilig** mit der
geschi:chte: (.) sEIn,
60 **wir** werden JETZT in das stadthaus REIngehen,
61 und dAnn werden wir die: (.) WICHtigsten paläste von unserer
PIAZza von außen sehen,=
62 =wir werden DRINnen in die bAsilika gehen, (.)
63 und dann auch die sie=sogenannte <<dim,acc> SIEben KIRchen
von
santo stefano sehen.>
64 und zUm SCHLUSS <<len,dim> die (.) zwei (.) tÜrme.> (-)
65 **okay?**
66 (-)
67 <<f,all> ich bin ja gErn zur verfügung wenn sie
irgendwelche FRAGen haben,>=
68 =<<p,all> sonst FANGen wir(sofort)an.>

Vorstellung der Touristenführerin

kleiner Zeitplan

Einführung in der Geschichte der
Stadt, die wie "langweilig"
beschrieben wird

vom Pronomen "ich" zum "wir", das mehr inklusiv ist

Auflistung der Sehenswürdigkeiten, damit die Touristen
sich im Stadtraum und in den lokalen Rahmen
orientieren können

der Touristenführer vergewissert
sich, dass alle verstanden haben
("okay?" oder "alles klar?")

2.4 Der Beginn der Erklärung in der stationären Phase

Beleg 2

01 TF: sind alle DA:?=

02 TN: =j[a:,

03 [.h wir haben einen ↑GRO:ßen platz↑ -
*guckt auf die Gruppe, zeigt mit dem Arm auf das Gebäude

04 und *HIER ein ↑NEUes muSEum↑, (.) (Hervorhebung)

05 des ist noch nicht lange (.) äh FERTig.

06 <<all> .h es war neunzehnhundertachtundneunzig FERTig;>

07 .h museum für moderne KUNST UND deSIGN. (.)
*guckt auf das Objekt, zeigt mit dem Arm auf das Gebäude
**guckt auf die Gruppe, zeigt auf das Objekt

08 *sie sehen, (.) **zum beispiel,

09 den k'=Ä:fer,

10 vw käfer mit dem BREzelfenster.

Bevor er spricht, vergewissert sich der
Touristenführer, dass die Gruppe
vollzählig ist

Erklärung

Strategie: vom Ganzen zum Detail

↓ ↓

Umgebung Anschauungsobjekt

Man verwendet den definiten Artikel
(gemeinsamer Raum, dasselbe Objekt)

2.5 Bewerten, Beschreiben, Erklären: das Zusammenspiel der Aufgaben

Die Erwartungen der Beteiligten :

- Was gibt es zu sehen?
- Was weiß man darüber?
- Was ist davon zu halten?



Beleg 3

1 TF: das ↑PRUNKstück↑ von wilhelmines baukunst ist das ↑opernhaus↑,
2 wir gehen mal ein bisschen an den RAND, ((räuspert sich))
((die Gruppe bewegt sich und positioniert sich am Rande der Terrasse,
von der aus die Sicht auf das Theater möglich wird, 30 Sek.))

3 wenn sie sich DIEse (.) drei häuser anschauen wie sie gebaut sind;
4 gleichzeitig auch mal zurückschauen; (.)
5 auf die schlossKIRche;
(1.0)

6 in der wilhelmine ihr mann und die tochter beGRaben sind;
7 dann sehen sie .h eine beSONderheit dieses raumes=nämlich den
↑fränkischen BUNTSANDstein↑ hier in GELber FARbe;
8 mit dem auch aus dem auch die villa WAHNfried gebaut wurde.
9 das ist also hier ↑ortstypisches BAUen;↑ (1 Sek.)
*Rumpf und Hand zeigen auf das Opernhaus, TN schauen in die
angezeigte Richtung

10 *und wilhelmine hat ihr opernhaus -
11 <<all>ja wenn sie so wollen>=zwischen zwei grosse BÜRgerhäuser
gestellt;

Bewertung der Touristenführerin

Positionsangabe

Beschreibungssequenz

Beschreibung vom Allgemeinen
zum Besonderen

12 und es hebt sich von diesen bürgerhäusern natürlich AB,
 13 durch seine ↑festlichen säulen↑=die korinthischen säulen,
 14 den(.)VORgeschobenen balkon,
 15 und vor allen dingen oben am dach natürlich die (.)
 entsprechenden(.) fiGÜren,
 16 rechts sehen sie APOLL mit der (.) HARfe der für die (.) MÜsen
 steht.
 **öffnet ihre Tasche*
 17 **das opernhaus von innen* ist zunächst mAl recht KARG gehalten;
 18 also (.) <<all> *sie wissen ja* (.) preussische SPARsamkeit;>
 19 man kommt rein und denkt ↓nAjA irgendsoein steinerner
 vorraum;↓(—)
 20 aber wenn dann die Türen aufgehen,
 **zieht ein Abbild des Innenraums aus ihrer Tasche*
 und zeigt es der Gruppe
 21 <<lächelt> JA::> **DANN ist es (--) WIRklich (--) ein (-)*
 ↑paraDIES↑.

}

“Beschreibung am Phantasma”

}

Wiederholung der
Aussage aus Zeil 1

2.6 Aktivitäten der Verstehensdokumentation

- Verstehen = das Resultat einer kooperativen und zweckgerichteten Handlungsprogression
- die antizipatorische Initiative = die häufigste Aktivität der verbalen Verstehensdokumentation der TF

1 der engel hat seine HAND SO erhal=erhoben-
2 *sehn sie des? (.)*
3 *wissen sie was das bedeutet,*

} Sie versichert sich mit
einer rhetorischen Frage

4 wenn sie auf BILdern (.) MITelAlterlichen bildern natürlich;
 **reproduziert mit ihrer Hand die Position
 der Figur im Gemälde*

} Sie gibt durch ihre Geste die Blickrichtung
der Touristen vor

5 eine fiGUR sehn die *so DAsteht
6 dann heißt das die SPRICHT;
7 das ist der RE:de (.) GESTus (1.0) ne?
8 passt AUF=ich SAG was;

3. Ausblick

- die Wichtigkeit dieses Modells in der universitären Fremdsprachenpraxis:
 1. Vertiefung von Sprach- und Interaktionsbewusstheit
 2. Erweiterung der Sprach- und Interaktionskompetenz
 3. Entwicklung einer Forschungsmentalität



4. Quellen

Costa Marcella, *Die kommunikative Gattung Touristenführung: Aktivitäten der Wissensvermittlung mit Deutsch als Fremdsprache*, German as a foreign language journal, 2011

Danke für die Aufmerksamkeit!